

update

KEY-ACCOUNT-MANAGEMENT

Kostenfaktor Energieeffizienz

Fast 40 Prozent des Endenergieverbrauchs in Deutschland entfallen auf den Gebäudebereich. Veraltete Heizungssysteme sind häufig überdimensioniert, ineffizient und kosten zu viel im Unterhalt.

Deutschland verfehlt nach Angaben der AG Energiebilanzen die Ziele bei der Energieeffizienz. Seit 1990 ist der Wert durchschnittlich um 1,8 Prozent pro Jahr gestiegen. Damit liegt die Steigerung unter der Vorgabe der Bundesregierung, die bis 2050 die Energieproduktivität um durchschnittlich 2,1 Prozent pro Jahr erhöhen will. Am schlechtesten schneiden bislang die beiden Einzelsektoren Industrie und Privathaushalte ab. Die Industrie kommt bezogen auf den Ausgangswert 1991 im langjährigen Durchschnitt nur auf einen Effizienzzuwachs von 1,4 Prozent pro Jahr, ebenso wie die privaten Haushalte. Gewerbe, Handel und Dienstleistungen hingegen erreichen im Durchschnitt den Wert von 2,1 Prozent.

Dabei ist eine hohe Energieeffizienz hinsichtlich Betriebskosten und Werterhalt

der Gebäude nicht nur für die Immobilien- und Wohnungswirtschaft von zentraler Bedeutung. Lediglich 30 Prozent aller eingebauten Heizungsanlagen entsprechen dem aktuellen Stand der Technik. Das ergab eine Auswertung des Bundesindustrieverbandes Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) und des Bundesverbandes des Schornsteinfegerhandwerks Zentralinnungsverband (ZIV). Die 20,5 Millionen zentralen WärmeverSORger seien zu 71 Prozent ineffizient, hieß es. Das macht deutlich, welches Einsparpotenzial sich daraus ableitet. Laut dena (Deutsche Energie-Agentur) kommt das Thema Energieeffizienz damit einem Konjunkturprogramm für deutsche Unternehmen gleich. Allein für Deutschland seien zur Erreichung der von bis 2020 gesetzten Effizienzziele rund 100 Milliarden Euro an Investi-



Bernd Paetow,
GASAG-Abteilungs-
leiter Direktvertrieb

tionen notwendig, mit denen wiederum 130 Milliarden Euro an Energiekosten eingespart werden könnten. Die Regierung müsse nun beim „Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz“ die richtigen Weichen stellen. Auf seinem Energieeffizienzkongress am 13. Oktober in Berlin forderte auch der Bundesverband der deutschen Industrie (BDI) eine „Effizienzwende“ und betonte, dass bislang der Ausbau der erneuerbaren Energien im Mittelpunkt gestanden habe, es nun aber höchste Zeit für eine Effizienzwende im Gebäudebereich sei.

Die GASAG setzt deshalb auf intelligente Effizienztechnologien unter Einbindung erneuerbarer Energien. Wir bauen unsere Angebote in diesem Bereich konsequent aus und stellen in unzähligen und vielgestaltigen Contractingprojekten unter Beweis, wie sich unsere Produkte und Energielösungen für unsere Kunden bezahlt machen. Damit lassen sich nicht nur Betriebskosten senken, sondern auch CO₂-Emissionen kosteneffizient reduzieren. Sprechen Sie Ihre Kundenberater also direkt an, die GASAG sucht gemeinsam mit Ihnen nach der effizienten Energielösung.

Effizienz Heizungsanlagenbestand 2013



Nur 17 % der 20,5 Millionen Heizungsanlagen in Deutschland sind effizient und nutzen erneuerbare Energien. 

Quelle: Erhebung des Schornsteinfegerhandwerkes für 2013 und BDH-Schätzung

MARKT

Zeitdruck beim Steuersparen

Für die Energie- und Stromsteuer-rückerstattung gemäß der Spitzenausgleichs-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) für das Antragsjahr 2014 ist das vereinfachte Verfahren mit einer reinen Dokumentenprüfung der Zertifizierstelle nicht mehr möglich, sondern ein Vor-Ort-Audit Pflicht. Die Unternehmen müssen bis Jahresende einen Nachweis durch ein amtliches Formblatt erbringen. Das Testat muss belegen, dass ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 oder ein alternatives System für KMU implementiert ist oder sich im Aufbau befindet. Im Gegensatz zur Dokumentenprüfung im Vorjahr muss das Audit bis zum 31. Dezember vollständig durchgeführt sein, so der TÜV Süd, München.

www.tuev-sued.de/spitzenausgleich

Neue EnEV

Kernelement der EnEV-Novelle ist eine Absenkung des Primärenergiebedarfs für Neubauten um 25 Prozent ab 1. Januar 2016 im Vergleich zur EnEV 2009. Ab 2021 soll dann für alle Neubauten ein Niedrigstenergie-Gebäudestandard gelten. Seit Inkrafttreten der neuen EnEV am 1. Mai 2014 muss bei Verkauf, Vermietung, Verpachtung oder Leasing spätestens bei der Besichtigung des Objekts, ein Energieausweis ohne Aufforderung vorgelegt oder während der Besichtigung deutlich sichtbar ausgelegt werden. Ansonsten drohen Bußgelder bis zu 15.000 Euro.

www.enev-online.de

BERLIN

Gasometer saniert

Nach Sanierung des 112-jährigen Gasometers in Tempelhof-Mariendorf mit rund drei Millionen Euro übergibt die GASAG das Bauwerk an den neuen Besitzer, die BMDF Investorengruppe. Damit folgt die GASAG dem Wunsch des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, der sich für den Erhalt aussprach.

Jetzt neu: GASAG | Strom

Die GASAG bietet Geschäftskunden Strom mit individueller Preissicherheit nach Wunsch an – günstig, effizient und zuverlässig.

Die GASAG versteht sich als ganzheitlicher Energiemanager und -kümmerer für ihre Kunden. Dabei bietet sie umfassende Energielösungen vom Konzept über den Bau bis hin zum Betrieb von Anlagen und Systemen.

Um die besten und effizientesten Produkte und Konzepte für Sie zu realisieren, dürfen die verschiedenen Energiearten nicht mehr getrennt betrachtet werden. Die Angebote der GASAG werden vor allem vielseitiger, und selbstverständlich gehören heute Stromangebote für alle Branchen dazu. Volatile Energiepreise und unternehmensspezifische Leistungsanforderungen sind die Leitplanken für unsere individuellen Stromangebote und Beschaffungskonzepte.

„Wir bieten unseren Industriekunden attraktive Strompreise mit Planungssicherheit.“

Matthias Pusch

GASAG | Strom zum attraktiven Preis

Bei der Stromversorgung ist es wie in allen Bereichen Ihres Unternehmens: Sie muss wirtschaftlich sein. Dabei spielt der Preis eine genauso große Rolle wie eine hohe Zuverlässigkeit und Services, die Prozesse effektiv machen.

Um alle diese Anforderungen zu bedienen, hat die GASAG auch für Geschäftskunden im leistungs- und



Kontakt:
Matthias Pusch,
Key-Account-Management
Tel. 030 7872 - 1534
mpusch@gasag.de

AUF EINEN BLICK

Strom von der GASAG bietet viele Vorteile:

- Kostengünstig: marktgerechter Strompreis mit hohem Einsparpotenzial
- Zuverlässig: hohe Versorgungssicherheit und TÜV-zertifizierte Servicequalität
- Planbar: individuelle Preissicherheit, unabhängig von Strompreisschwankungen
- Individuell: auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche zugeschnitten

www.gasag.de/strom-fix-plus

nichtleistungsgemessenen Bereich ein Fixstromprodukt entwickelt.

„Dieses Produkt enthält eine Preissicherheit, die individuell auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt ist. Damit können Unternehmen besser kalkulieren und machen sich neben dieser Planungssicherheit auch unabhängig von Preisschwankungen“, so Matthias Pusch vom GASAG Key-Account-Management.

Der Preis des Fix-Tarifes ist attraktiv und bietet Ihnen bei einem Wechsel Einsparpotenzial. Der Vergleich mit dem bisherigen Anbieter lohnt sich – testen Sie unser Angebot.

Einfacher Wechsel

Das Fixstromprodukt für Geschäftskunden im leistungs- und nichtleistungsgemessenen Bereich wird Ihnen von der GASAG komplett individualisiert angeboten und kalkuliert. Er beinhaltet auch eine Grünstromoption, mit der Unternehmen ihre CO₂-Bilanz deutlich verbessern können. Der Strom ist vom TÜV Rheinland zertifiziert und trägt das Qualitätslabel „RenewablePLUS“.

Der Wechsel zum GASAG-Strom ist einfach und problemlos; wenden Sie sich einfach an Ihren Key-Accounter.

Stadtvertrag mit Berlin erneuert

Großkunden mit zahlreichen Abnahmestellen, darunter auch Verwaltungen, Schulen und Krankenhäuser, profitieren von der Erfahrung und dem Know-How der GASAG.



„Mit der GASAG stehen wir für eine zuverlässige und kompetente Energieversorgung – für die Versorgung des Landes Berlin gilt das bereits seit fast 170 Jahren.“

Winfried Perwitz,
GASAG-Abteilungsleiter Sondervertrieb

Die GASAG versorgt weiterhin rund 2.100 Abnahmestellen des Landes Berlin.

Ob Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber des Bundes, der Länder, der Kommunen oder großer Bündelkunden – mit ihrer strukturierten Ausschreibungsbearbeitung und standardisierten Erstellung von komplexen Kalkulationen und individuellen Vertragsangeboten kann die GASAG überzeugen. So hat im Oktober 2014 die verfahrensführende Berliner Senatsverwaltung für Finanzen mitgeteilt, dass die GASAG erneut das Vergabeverfahren für den Erdgasbezug für sich entscheiden konnte. Ab 2015 wird die GASAG für die nächsten drei Jahre jährlich rund eine Milliarde Kilowattstunden

Erdgas und Bio-Erdgas an die rund 2.100 Abnahmestellen – unter anderem Verwaltungsgebäude, Universitäten und Krankenhäuser – des Landes liefern. In einer europaweiten Ausschreibung hatte die GASAG das überzeugendste Angebot eingereicht und bei den Wertungskriterien Preis und Ökologie die höchste Punktzahl erreicht. Neben Erdgas liefert die GASAG auch Bio-Erdgas, das dem Land Berlin rund 17.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen kann, was dem CO₂-Ausstoß von rund 4.200 Einfamilienhäusern entspricht. Auch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ist von der Leis-

tungsfähigkeit der GASAG überzeugt, große Bündelkunden zuverlässig beliefern zu können: Rund 1.500 Abnahmestellen des Immobiliendienstleisters des Bundes mit etwa 470 Millionen Kilowattstunden Jahresbedarf werden bundesweit von der GASAG versorgt.



Holger Groß
GASAG
Sondervertrieb
Tel. 030 7872 - 1625
hgross@gasag.de

Die Zukunft der Kraft-Wärme-Kopplung

Einiges später als geplant, stellte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie am 2. Oktober 2014 seine Evaluierungsstudie zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) vor. Die Ergebnisse dieses Gutachtens sollen in die nächste Novelle des KWK-Gesetzes einfließen. Die KWK ist eine besonders emissionsarme Technologie und spielt eine wichtige Rolle dabei, die Energiewende umzusetzen. Neben dem eigentlichen Monitoring-Bericht zum KWK-

Gesetz beinhaltet die Studie auch eine Potenzialanalyse der klimafreundlichen Technologie sowie die Untersuchung über die Rolle der KWK im Energiesystem der Zukunft. Hildegard Müller, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), erklärt im Hinblick auf die bevorstehende Novelle des Gesetzes, dass diese dringend notwendig sei, um „drohende Abschal-

tungen von hocheffizienten KWK-Anlagen in der allgemeinen Versorgung zu verhindern“. Nach der Überarbeitung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) gehe es jetzt zunächst darum, mit der KWK-Gesetz-Novelle eine wirtschaftliche Basis für hocheffiziente KWK-Anlagen im Bestand, im Neubau und der Modernisierung zu schaffen.

www.bdew.de
www.bmwi.de

Die unkomplizierte Online-Erfassung der Zählerstände wird für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung gestellt und ist eine Möglichkeit für die Verbrauchsabrechnung zum Stichtag 31. Dezember 2014.



Verbrauchsabrechnung zum 31.12.

Viele wohnungswirtschaftliche GASAG-Kunden benötigen für die Erstellung ihrer Betriebskostenabrechnungen eine Erdgas-Verbrauchsabrechnung zum Jahresende mit dem Stichtag 31. Dezember 2014. Die GASAG bietet hierbei Unterstützung an, denn normalerweise richtet sich der Zeitpunkt der Verbrauchsabrechnung nach dem Ableseturnus des örtlichen Netzbetreibers. Alle Kunden, die zum Stichtag abrechnen, werden Ende November zum weiteren Vorgehen informiert.

Unter anderem bietet die GASAG zur einfachen und strukturierten Erfassung der Zählerstände auch ein Portal auf ihrer Webseite an. Dort melden Kunden, die diesen zusätzlichen Service nutzen möchten, unkompliziert und bequem die Zählerstände, um sie als Grundlage für die Jahresabrechnung zu nutzen. Kunden, die mehr als fünf Verbrauchsstellen verwalten, erhalten wie gewohnt zusätzlich noch per E-Mail eine Excel-Tabelle, die einfach mit Zählerständen befüllt zurückgemailt werden kann. Ziel ist es, den Aufwand bei den Kunden möglichst gering zu halten.

www.gasag.de/stichtagsabrechnung

BAS Abrechnungsservice:

Die GASAG-Tochter BAS Abrechnungsservice wird ab 2015 für mehr als vier Jahre rund 2,1 Millionen Stromzähler in Berlin ablesen. Das Ablesen wird in Zukunft für Kunden noch einfacher: Mit dem Smartphone können Kunden einen personalisierten QR-Code scannen und ihre Verbrauchsdaten direkt eingeben. www.bas-abrechnung.de

Zertifikat für Familienfreundlichkeit

Die GASAG ist zum zweiten Mal mit dem Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet worden. Die GASAG bietet ihren Mitarbeitern in diesem Bereich unter anderem eine flexible Arbeitszeitgestaltung, die Möglichkeit von zu Hause aus zu arbeiten, ein Eltern-Kind-Büro, ein Gesundheitskalender sowie Fitness- und Weiterbildungsangebote.

www.beruf-und-familie.de

GASAG-Klimaschutzvereinbarung

Der jährliche Monitoringbericht über die erreichten CO₂-Einsparungen im Rahmen der Klimaschutzvereinbarung „Berlin verpflichtet“ zwischen der GASAG und dem Land Berlin wurde jüngst fertiggestellt. Für die im Jahr 2012 initiierten Maßnahmen konnte eine CO₂-Reduktion in Höhe von rund 81.673 Tonnen mit Wirkung in Berlin nachgewiesen werden, so auch das entsprechende Gutachten des TÜV Nord.

www.gasag.de

IHRE SERVICEPARTNER AUF EINEN BLICK

Geschäftskunden

Winfried Perwitz
Tel. 030 7872 - 1633
geschaeftskunden@gasag.de



Gewerbekunden

Frank Steinbrenner
Tel. 030 7872 - 1355
gewerbe@gasag.de



Ganzheitliche innovative Kundenlösungen

Jens Zinke
Tel. 030 7872 - 4310
jzinke@gasag.de



IMPRESSUM

Herausgeber

GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft
Henriette-Herz-Platz 4, 10178 Berlin

Redaktion/Herstellung

Martin Ridder (V.i.S.d.P.),
GASAG Vertrieb
Henriette-Herz-Platz 4
10178 Berlin
in Zusammenarbeit mit
truntn Zahl + Zeichen GmbH
Novalisstraße 10
10115 Berlin

Redaktionsschluss:
13. November 2014



Erdgas ist die erste Wahl

Der Energieträger Erdgas war auch 2013 die erste Wahl der Bauherren in Deutschland; sie setzten vermehrt auf Kombinationen von verschiedenen Energieträgern und nutzen erneuerbare Energien zur Wärmeengewinnung. So deutet die Brancheninitiative „Zukunft Erdgas“ aktuelle Zahlen des Statistischen Bundesamtes: Von den 103.000 neu errichteten Wohngebäuden werden 50,6 Prozent mit Erdgas als primärer Wärmequelle versorgt. Es folgen Wärmepumpen mit 32,2 Prozent, Nah- und Fernwärme (7,1 Prozent) und Holz (5,0 Prozent). Öl- und Stromheizungen spielen mit jeweils unter zwei Prozent Marktanteil kaum noch eine Rolle. www.zukunft-erdgas.info



Die meisten Bauherren setzen bei Neubauten auf Erdgas als Energieträger.